

zurück. Sie sind aber auch für alle anderen Formen der Gruppenarbeit in Schule und Gemeinde durchaus geeignet. Beide Veröffentlichungen können wesentlich zur Vertiefung unserer Kenntnis über die nordirische Krise beitragen.

Claus Kemper

## FESTSCHRIFTEN

*Rudolf Weckerling* (Hrsg.), *Jenseits vom Nullpunkt? Christsein im westlichen Deutschland*. Kreuz-Verlag, Stuttgart—Berlin 1972. 388 Seiten. Leinen DM 29,50.

Schon die Namen der Autoren von Fries bis Grass, von Gollwitzer bis Herbert Wehner — um nur einige aus der Zahl der über 30 Mitarbeiter zu nennen — lassen ahnen, was es bedeuten kann, sich als Christ verschiedenster Religionszugehörigkeit im westlichen Deutschland zu engagieren. Und vertieft man sich weiter in diesen Sammelband, dann ist man überrascht, wie umfassend der Querschnitt durch die kirchliche Landschaft ist, der dem Leser hier vor Augen geführt wird. In drei Hauptabschnitten wird zunächst eine Art Situationsanalyse der Kirchen vorgenommen, dann werden einige sich aus ihr ergebende Herausforderungen geschildert, denen schließlich Berichte über Versuche folgen, diese Herausforderungen aufzugreifen. Das Spektrum der angeschnittenen Sachfragen ist breit; besonders erfreut die Tatsache, daß dabei die ökumenische Perspektive ständig mit anklingt und auch die Rolle sonst wenig beachteter Gruppierungen, wie etwa die der Freikirchen, in einigen Kapiteln zur Sprache kommt.

Wer sich über die verschiedenen Erscheinungsformen des kirchlichen Lebens in der Bundesrepublik informieren will und auch bereit ist, sich mit ihnen kritisch auseinanderzusetzen, wird mit Gewinn zu diesem inhaltsreichen Buch greifen. Seine eigentliche positive Bedeutung scheint mir

darin zu liegen, daß es sich nicht nur an eine binnenkirchliche Leserschaft wendet, sondern den kritischen Zeitgenossen überhaupt zum Nachdenken über die Möglichkeiten und Aufgaben der Kirchen in der Bundesrepublik heute einlädt.

Das Buch ist Bischof D. Kurt Scharf zu seinem 70. Geburtstag gewidmet. Es ist keine „Festschrift“ im herkömmlichen Stil, denn „gerade ihm liegt an einer Besinnung auf die Weichenstellungen seit 1945 und an der Bemühung, Prioritäten für die Zukunft richtig zu setzen“.

Hans-Beat Motel

*K. Halaski/W. Herrenbrück* (Hrsg.), *Kirche — Konfession — Ökumene*. Festschrift für Wilhelm Niessel. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1973. XII, 164 Seiten. Leinen DM 14,80.

Der persönliche Bezug all der verschiedenen Beiträge auf den Jubilar wird deutlich in den vorangestellten Grußworten des Reformierten Weltbundes an den Präsidenten der Jahre 1964 bis 1970, des Vorsitzenden des Rates der EKD an das langjährige Ratsmitglied und des einen Bruders an den anderen in der Zeit der Bekennenden Kirche. Dann aber nennen die drei Stichworte des Titels nicht nur den Umkreis des theologischen und kirchlichen Wirkens des Jubilars, sondern gleichzeitig auch diejenigen, innerhalb dessen reformierte Theologie und Kirche in Vergangenheit und Gegenwart ihren Beitrag zum Gespräch der Christen untereinander und mit der Welt leisten möchten. Er ist gekennzeichnet durch die Priorität des Wortes Gottes vor allen anderen Worten, der Gemeinde am Ort vor allen anderen Formen christlicher Kirche und der bewußt vollzogenen Integration des Zeugnisses der Väter in das Bedenken des zukünftigen Weges der weltweiten Ökumene. Mit der ersten Priorität beschäftigen sich G. Eichholz, J. Fangmeier, K. Halaski, W. Herrenbrück und U. Smidt in ihren Beiträgen. Das zweite Anliegen kommt bei L. Coenen und H.

Höhler zum Tragen. Das dritte erscheint bei J. Beckmann, W. Kreck, B. Locher, W. H. Neuser, G. Nordholt, R. Steiner, J. Tibbe und F. Viering.

Eine Bibliographie des Jubilars für den Zeitraum 1924 bis 1971 bildet den Abschluß. Man wünscht diesem Band über den zeitbedingten Anlaß hinaus, daß die in ihm niedergelegten Gedanken und Anregungen recht intensiv aufgenommen werden möchten.

Claus Kemper

## INFORMATION UND PRAXIS

### *Herders Theologisches Taschenlexikon.*

Herausgegeben von Karl Rahner. Schriftleitung Robert Scherer. 8 Bände (Herderbücherei 451—458). Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1972/73. DM 98,—.

Mit diesem Taschenlexikon hat die Herderbücherei versucht, „ihren Lesern aus den verborgenen Schätzen der großen theologischen Enzyklopädien das anzubieten, was man heute braucht, um in der Kirche und in den vielen strittigen theologischen Fragen sachkundig mitsprechen zu können“. Der Bezug gilt dem „Lexikon für Theologie und Kirche“ (10 Bände, 1957—1965) und „Sacramentum Mundi“ (4 Bände, 1967/69). Dabei war es geboten, „von Artikeln der großen Lexika abzusehen, die rein fachwissenschaftlich für den inneren Betrieb der einzelnen theologischen Disziplinen bestimmt sind, und jenen umfassenderen und anthropologisch relevanteren theologischen Grundartikeln den Vorzug zu geben, die dem heutigen Leser nicht nur wesentliche theologische Information vermitteln, sondern auch über die heutigen weltlichen und menschlichen Fragedimensionen, in denen die Theologie sich heute zu entfalten hat, Aufschluß geben“ (Vorwort). Hierbei wurden gelegentlich Kürzungen notwendig, es finden sich aber auch Neufassungen und Ergänzungen.

Die an sich begrüßenswerte Zügigkeit des Unternehmens — die acht Bände erschienen zwischen September 1972 und April 1973 — hat freilich auch einige Flüchtigkeiten und Ungenauigkeiten zur Folge: so verzeichnet der 1. Band auf dem Umschlag das Stichwort „Aberglaube“, während er tatsächlich mit „Abendland“ beginnt. Auch die sog. „Loccumer Richtlinien“ für die biblischen Eigennamen (Stuttgart 1971) sind leider nicht übernommen worden.

Die Literaturangaben zu den einzelnen Artikeln sind im 8. Band zusammengestellt. Soweit es sich um die ökumenischen Beiträge handelt, sind wir auf eine merkwürdige Zufälligkeit in der Auswahl gestoßen, die unsystematisch und daher unbefriedigend ist. Beispielsweise tauchen nirgends zwei so grundlegende Untersuchungen wie Wolfdieter Theurer „Die trinitarische Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen“ (Bergen-Enkheim 1967) und Heinrich Döring „Kirchen unterwegs zur Einheit“ (Paderborn 1969) auf — beide übrigens von katholischen Autoren! Auch das Standardwerk von Rouse/Neill „Geschichte der ökumenischen Bewegung“ (Göttingen 1957/58) und dessen Fortsetzung „The Ecumenical Advance“ (London 1970) werden nirgends erwähnt. Grotesk wirken geradezu einige der unter dem Stichwort „Nichtkatholische Kirchen, Sekten und Missionsgesellschaften“ verzeichneten Bücher. Dort wird eine Veröffentlichung von P. Verghese „Die Äthiopische und die Koptische Kirche“, Stuttgart um (!) 1965, angegeben, die überhaupt noch nicht erschienen ist. Für „Die Alt-Katholische Kirche“ wird H. Küng als Herausgeber vermerkt, während es sich um Urs Küry handelt. Der Band „Die Kirche von England und die Anglikanische Kirchengemeinschaft“ wird einem H. H. Hanus zugeschrieben, während H. H. Harms gemeint sein dürfte.

Doch sehen wir einmal von diesen einzelnen Beanstandungen ab: das Lexikon